

Gratulation zum 90. Geburtstag

MÜNCHWILEN. Morgen Sonntag feiert Heiner Franke, wohnhaft in Münchwilen, seinen 90. Geburtstag. Herzliche Gratulation!

AGENDA

HEUTE

AAWANGEN

Konzert mit Dorothea Frey, Sopran; Emanuel Krucker, Hackbrett; Christoph Jäggin, Gitarre, und Laurenz Custer, Klavier, 15.00, alte Fabrikhalle Langwies

LOMMIS

Gartenfest und Tag der offenen Türen, musikalische Unterhaltung mit den urchigen Tösstalern, 9.00–17.00, Seniovita

Moving Kids, für Kinder von 3 bis 6 Jahren, 9.30–11.00, Turnhalle

MÜNCHWILEN

Ludothek, 9.30–11.00, Zukunftsfabrik

Der Besuch der alten Dame, Stück von Friedrich Dürrenmatt, Freilichtspiel der Bühne Ostschweiz, 20.00, Alfred-Sutter-Park

SIRNACH

Zopf Morgen, bei Kaffee und Zopf in den Büchern schmökern, 9.00–12.00, Schul- und Gemeindebibliothek

Letzte Obligatorische Bundesübung, Schützengesellschaft Sirnach-Busswil, 9.30–11.30, Schiessanlage Hochwacht

WEINGARTEN

Einkaufswagen-Rennen, 17.00–22.00, Dorfstrasse und Sunnewiesstrasse

WILEN

Altpapiersammlung, 13.00

WIL

Wochenmarkt, 8.00–12.00, Altstadt (Hofplatz)

Flohmarkt und Bibliothekscfé, 8.30–13.00, Stadtbibliothek, Marktgasse 88

Ludothek, 9.00–11.00, Obere Mühle

Schreibbüro Fair Wil, Freiwillige Arbeitsgruppe Integration Raum Wil, Hubstrasse 21, 9.30–13.00

MORGEN

AAWANGEN

Konzert mit Dorothea Frey, Sopran; Emanuel Krucker, Hackbrett; Christoph Jäggin, Gitarre, und Laurenz Custer, Klavier, 15.00, alte Fabrikhalle Langwies

Engeler will Lüscher ersetzen

Die SVP Aadorf hat ihre Kandidaten für den Gemeinderat präsentiert. Wenig überraschend treten die bisherigen Stefan Mühlemann, Patrik Stacher und Roman Engeler an – letzterer als Nachfolger von Gemeindeammann Lüscher.

STEFAN ETTER

AADORF. «Wir wollen nicht vorsehen. Doch unser Ziel war, unsere Kandidaten früh genug zu präsentieren», sagt August Sidler, Präsident der SVP Aadorf. Seit gestern ist nämlich bekannt, dass die drei bisherigen SVP-Mitglieder des Gemeinderats – Patrik Stacher, Stefan Mühlemann und Roman Engeler – wieder kandidieren. Letzterer geht als Gemeindeammann ins Rennen.

Nachfolger von Bruno Lüscher

Roman Engeler – aktueller Vize-Gemeindeammann von Aadorf – möchte Amtsnachfolger von Bruno Lüscher (FDP) werden. «Ich habe Respekt vor dem Amt und dem, was Bruno während knapp 24 Jahren für die Gemeinde Aadorf geleistet hat», sagt Roman Engeler, der bereits seit 2003 im Gemeinderat sitzt. «Es ist eine grosse Herausforderung, aber nicht unlösbar.» Eine Doppelkandidatur – Gemeinderat und -ammann – sei jedoch kein Thema. «Die Doppelbelastung aus Beruf und Vize-Gemeindeammann ist nicht mehr zu bewältigen.»

Roman Engeler, aktuell Redaktions- und Verlagsleiter bei der Firma Fenaco, habe deshalb eine «Güterabwägung» gemacht – und sich für die Kandidatur als Gemeindeammann entschieden. Es sei kein einfacher Entscheid gewesen, da er die Wahlen im März nicht abwarten könne, bevor er seine Anstellung kündigt. «Eigentlich gefällt mir mein Beruf. Ich habe aber grosses Interesse an der Lokalpolitik.» Die rund zwölf Jahre im Gemeinderat seien sehr «spannend» gewesen. «Und ich wollte mit knapp 50 Jahren eine neue Herausforderung annehmen.»

Zonenplanung und Sporthalle

Der Aadorfer Gemeinderat hat laut Engeler in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet. «Aadorf ist als siebtgrösste Thurgauer Gemeinde gut unterwegs. Aber es gebe noch viel zu tun –



Die SVPler Stefan Mühlemann, Roman Engeler und Patrik Stacher wollen weiterhin in der Gemeinde Aadorf politisieren.

Bild: Stefan Etter

beispielsweise die Zonenplanung, die Fertigstellung der Sporthalle oder der Kampf um die Haltestelle Gunterhausen. Zudem würden sich nicht alle Aadorfer als Stimmbürger und Einwohner der Gemeinde fühlen. «Wir müssen uns um den Zusammenhalt kümmern.» Und dafür würde er Zeit investieren.

«Mit mir als Gemeindeammann würde es aber keinen radikalen Kurswechsel geben.» Schliesslich sei er in den vergangenen zwölf Jahren auch mitverantwortlich für viele Entscheide gewesen. «Der Stimmbürger weiss, was er bekommt, wenn er mich wählt. Denn ich bin in der Gemeinde gut vernetzt», sagt Engeler. «Zudem ist mir das öffentliche Rechnungswesen nicht unbekannt.» Dies, weil er

als Präsident und Kassier der Bürgergemeinde Ettenhausen amtierte. Das käme ihm zugute, wenn er das Ressort Finanzen und Verwaltung von Bruno Lüscher übernehmen würde.

«Ich habe Spass an der Arbeit»

Auch Stefan Mühlemann tritt für die SVP wieder zur Gemeinderatswahl an. «Ich konnte während meiner 1. Legislatur viele wertvolle Erfahrungen sammeln und kenne die Kommissionsmitglieder sehr gut.» Sein Ziel ist es, in seinem Ressort Verkehr und Sicherheit die Projekte Sporthalle und Haltestelle Gunterhausen voranzutreiben. Deshalb finde er es sinnvoll, dass der Gemeinderat konstant bleibe. «Ich habe Spass an meiner Arbeit und möchte weiterhin für die Gesell-

schaft eintreten und Verantwortung übernehmen.»

Als drittes SVP-Mitglied kandidiert Patrik Stacher für den Gemeinderat. «Seit meinem Amtsantritt 2013 habe ich mich schnell im Gemeinderat und im Ressort Raumplanung und Hochbau integriert.» Die Arbeit als Gemeinderat sei intensiv, aber gut. Mit dem Zonenplan komme eine grosse Aufgabe auf die Gemeinde zu. «Und zudem haben wir in Aadorf viele Bauaktivitäten zu tiefen Zinsen. Ein Abschwung ist nicht in Sicht.»

Und so soll es auch der SVP Aadorf ergehen, wie Präsident Sidler sagt. «Unsere Partei ist sehr aktiv in der Gemeinde und hat sich deshalb sehr gut entwickelt.» Gewählt wird in rund einem halben Jahr.

Wahlen

Gemeinderat wird 2015 neu bestimmt

Der Aadorfer Gemeinderat besteht aus sieben Mitgliedern. Die SVP ist mit drei Räten die stärkste Kraft. Am 31. Mai endet die vierjährige Legislatur – am 8. März wird deshalb neu gewählt. Gemeindeammann Bruno Lüscher wird sein Amt, das er während 24 Jahren bekleidet haben wird, abgeben. Weitere Rücktritte sind nicht bekannt. An der Sitzung des Gemeinderats vom Mittwoch werden die weiteren Kandidaten präsentiert. (ste)

Ex-Mönch als Lebensberater

Beno Kehl lebte 20 Jahre als Franziskanermönch in verschiedenen Klöstern. Heute ist er verheiratet und Vater – und gibt Tipps für ein erfülltes Leben.

CHRISTOPH HEER

DUSSNANG. Die Präsentation von Beno Kehl hätte eine Woche früher stattfinden sollen. Getreu dem Motto des Vortrages: «Grenzen sprengen – Komfortzonen verlassen – oder der Weg des Herzens», musste er seinen Auftritt verschieben. «Ich habe wohl oder übel meine eigene Komfortzone verlassen», sagt Beno Kehl. Nach seinem Fahrradunfall brauche er viel Ruhe und Schonung. «Um meine Hirnerschütterung und den gebrochenen Ellbogen zu kurieren.»

Doch Kraft schöpft er nicht nur aus seinem spirituellen Wissen. Seine Kinder Jonas (zwei Jahre) und Mira (drei Monate), und seine Ehefrau sind wichtige Kraftquellen des 47-Jährigen geworden. Als gelernter Schreiner, der in Rorschacherberg aufwuchs, wagte er schon früh den Schritt ins Kloster. 20 Jahre lang war er ein Ordensmann und Theologe und bildete sich weiter in Sozialmanagement.

Die Entscheidungsfindung

Der Vortrag von Beno Kehl vom Donnerstagabend interes-



Der ehemalige Mönch Beno Kehl mit seinem Sohn Jonas.

Bild: Christoph Heer

siert, denn der Saal im Restaurant Brückenwaage füllt sich mit gut 50 Besuchern. Der Eschlikoner erzählt von seiner Entscheidung während eines Kanada-Aufenthaltes, den Franziskanerorden zu verlassen.

Heute widmet er sich unter anderem der Seelsorge, Trauungen, Beerdigungen, der Imkerei und der Sterbebegleitung. Im Gespräch zeigt er mit seiner offenen und direkten Art auf, dass er auf ein grosses Wissen in der Zusammenarbeit mit verschiedensten Menschen zurückgreifen kann. Der einstige Franziska-

nermönch Beno Kehl würzte seinen Vortrag mit etlichen Erfahrungen aus seinem Leben und lockerte die Präsentation mit lustigen Anekdoten immer wieder auf.

Zufriedene Besucher

So fiel das Fazit der Besucher auch eindeutig positiv aus: «Eine unglaubliche Lebensgeschichte», «interessant, wie man sein eigenes Leben verändern kann» oder «ein sehr interessanter Vortrag mit vielen Ratschlägen». So klingen die Aussagen der zufriedenen Besucher.

Viertelmillion für neuen Aebi

Der Sirnacher Gemeinderat beantragt bei der Bürgerschaft 240 000 Franken für ein neues Kommunalfahrzeug. Nur die Marke Aebi genügt den Ansprüchen.

SIRNACH. Unter Leitung von Karl Brunswiler, Chef Werkdienst, haben die Mitarbeitenden des Werkhofes Sirnach ein Anforderungsprofil für ein neues Kommunalfahrzeug erstellt und drei Modelle verschiedener Anbieter einer genauen Prüfung unterzogen. Alle Fahrzeuge sind ungefähr gleich gross, unterscheiden sich technisch aber stark.

Wahl fällt auf Aebi VT 450 Vario

Die Auswertung hat ergeben, dass nur das Fahrzeug der Marke Aebi den Ansprüchen an das gewünschte Kommunalfahrzeug genügt. Der Aebi besticht zudem durch seinen Varioantrieb, die komfortable Federung und eine Hydraulik, die den Ansprüchen an ein modernes Kommunalfahrzeug entspricht.

Nach intensiven Vergleichen und Probefahrten ist die Wahl des Werkdienstpersonals auf den Aebi VT 450 gefallen. Die fundiert begründeten Argumente des Werkdienstpersonals haben den Gemeinderat überzeugt. Aufgrund der Dringlichkeit des Fahrzeugersatzes und im Wissen, dass die Neubeschaffung fundiert evaluiert wurde, hat der



Der neue Aebi VT 450 Vario wird 240 000 Franken kosten.

Bild: pd

Gemeinderat entschieden, der Gemeindeversammlung vom 26. November einen Kreditantrag in der Höhe von 240 000 Franken für die Beschaffung des Fahrzeuges Aebi VT450 Vario zum Beschluss vorzulegen.

Salz setzt dem Stahl zu

Der Einsatz von Salz in den Wintermonaten und die Korrosionsanfälligkeit von Stahl sind die Hauptgründe, dass das heute im Einsatz stehende Kommunalfahrzeug Lindner Unitrac 100

aus dem Jahr 2002 ersetzt werden muss. Die Reparaturen häufen sich, und der Rost am Fahrzeug gefährdet die technische Sicherheit. So mussten in den vergangenen zwei Jahren rund 20 000 Franken für Reparaturen aufgewendet werden. Der Aufbaukran weist ebenfalls deutliche Abnutzungerscheinungen auf. Er musste vorübergehend notdürftig repariert werden, damit seine Funktionstüchtigkeit weiter aufrechterhalten werden konnte. (gk)